

Wieder Abschüsse von Steinadlern *Aquila chrysaetos* in Tirol?

FRANZ NIEDERWOLFSGRUBER, INNSBRUCK

Ende Oktober 1985 wurde wieder einmal von seiten der Landwirtschaft auf die „enormen Schäden“ hingewiesen, die Adler während der Sommermonate an den Schafherden anrichten.

Manche Leser dieser Zeilen erinnern sich vielleicht: Im Jahre 1958 wurden von der Tiroler Landesregierung 17 Steinadler *Aquila chrysaetos* zum Abschluß freigegeben, da „sowohl in Kreisen der Land- und Forstwirtschaft als auch der Jägerschaft Klagen über Schäden an Haustieren wie an Wild durch Adler“ stark zugenommen haben. (MACHURA, 1959) Tatsächlich wurden damals mindestens 21 Steinadler abgeschossen bzw. in Fuchseisen gefangen (NIEDERWOLFSGRUBER, 1970).

In der Zwischenzeit wurde es relativ ruhig und Abschüsse nur mehr vereinzelt bewilligt; einzel-

ne Adler gingen zudem weiterhin in Fuchseisen ein.

Seit dem Jahre 1961 wurden von mir über 80 Horste kontrolliert und die Nestlinge beringt. Dies einerseits deshalb, weil nur eine genaue Kontrolle der besetzten Adlerhorste einen Hinweis auf den tatsächlichen Bestand an Brutpaaren gibt, andererseits, weil es um eine Antwort auf die Frage ging, wohin denn die Jungadler aus unserem Raum ziehen.

Von den in den Jahren 1961 bis 1980 kontrollierten Horsten war in 57 Horsten je 1 Junges, in 19 Horsten waren 2 Junge; somit insgesamt 95 Junge. Von diesen gingen aber nachweisbar in den ersten beiden Lebensjahren 26 zugrunde! In den Jahren 1961 bis 1985 wurden in Tirol 74 Adler (73 Nestlinge, 1 ad.) mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell beringt.

Einige wenige Wiederfunde liegen inzwischen vor:

Beringungsort und Zeit:

Achensee-Gebiet, 29. 9. 1963

Zillertal, 20. 7. 1963

Kaisergebirge, 21. 6. 1968

Kaisergebirge, 19. 6. 1969

oberes Lechtal, 5. 7. 1969

oberes Lechtal, 15. 6. 1975

Hopfgarten/Brixental, 12. 7. 1978

Fundort und Zeit:

Achensee, 7. 9. 1963, erschöpft gefunden, wieder freigelassen

nahe Horstwand, 6. 9. 1963, tot gefunden

Ebensee/Oberösterreich, September 1970

Tschlin/Engadin, 1. 3. 1970, Fuchseisen

Plansee, 11. 1. 1971, Fuchseisen

nahe Horstwand, 7. 8. 1975, tot gefunden

Serbien, 19. 12. 1978, tot gefunden

Diese Beispiele geben nur einen kleinen Hinweis darauf, daß Jungadler ihr Brutrevier verlassen.

In einem späteren Beitrag soll neuerlich auf die „Problematik Steinadler“ eingegangen werden.

Es wäre von großem Interesse, neuerdings einen Überblick über den Bestand an Steinadlern in den Alpen zu erhalten. Im Handbuch der Vögel

Mitteleuropas (GLUTZ VON BLITZHEIM & BAUER, 1971), werden folgende Zahlen über den Adlerbestand in den Alpenländern genannt:

Schweiz: Aufgrund von Zählungen 1964 und 1965 dürften im Jahresmittel mindestens 57 Horste besetzt gewesen sein.

Liechtenstein: Fast jährlich 1 Paar.

Bundesrepublik Deutschland: Der Brutbestand der Bayerischen Alpen beträgt gegenwärtig mindestens 15 bis 17 Paare.

Österreich: Der Brutbestand darf auf etwa 50 bis 60 Paare geschätzt werden.

Weiters schreiben die genannten Autoren über die Verhältnisse in Österreich: „... doch gibt es sicher keinen Hinweis dafür, daß sich die Jahr für Jahr beantragten (und zum Teil auch bewilligten) Aushorungen und Abschüsse wirklich mit einer ‚untragbaren‘ Bestandsdichte rechtfertigen lassen.“

Zurecht hat sich die Österreichische Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz in ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung in einer Resolution dagegen ausgesprochen, daß in Tirol wiederum Adler zum Abschluß freigegeben werden. Erfreulicherweise hat sich auch die Jägerschaft Tirols gegen Adlerabschüsse gewandt.

LITERATUR

GLUTZ VON BLOTZHEIM, Urs N. & BAUER, Kurt: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 4, Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main, 1971.

MACHURA, Lothar: Zum Adlerabschuß in Tirol. – In: Natur und Land, 45, Seite 4–7, Wien 1959.

NIEDERWOLFSGRUBER, Franz: Steinadler – In: Jb. Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere, 35, München, 1970.

–: Zur Situation der Steinadler-Population in Tirol. – In: Nationalpark Berchtesgaden, Forschungsberichte 3, Berchtesgaden 1981.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Franz NIEDERWOLFSGRUBER,
Pontlatzer Straße 49,
A-6020 Innsbruck

Nachstehend bringen wir die von der genannten Jahreshauptversammlung am 27. November 1985 beschlossene und an den Herrn Landeshauptmann von Tirol, Ök.-Rat Eduard Wallnöfer, gerichtete

Resolution:

INTERNATIONALER RAT FÜR VOGELSCHUTZ ÖSTERREICHISCHE SEKTION

A-1014 Wien I., Burgring 7, Postfach 417

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Die Österreichische Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz hat mit Besorgnis zur Kenntnis genommen, daß in Tirol erneut die Forderung aufgestellt wird, den Abschluß von Steinadlern zu bewilligen, und darüber eine Diskussion aufgeflammt ist. Wir haben mit Genugtuung vernommen, daß Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, weiterhin für einen vollständigen Schutz des Steinadlers eintreten. Trotz der Angaben über angeblich stark angestiegene Bestände besteht kein Grund zur Annahme, daß die Anzahl der Brutpaare deutlich über den schon im Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4 (1971) für Österreich angegebenen Stand hinausgegangen ist und daher weiterhin nicht von einer „untragbaren“ Bestandsdichte die Rede sein kann. Da auch Fachleute aus Tirol und anderen Bundesländern die kolportierten Angaben bezweifeln, wird dringend eine neuerliche Bestandserhebung für den Steinadler angeregt.

Im Zusammenhang mit dem Steinadler darf weiters darauf hingewiesen werden, daß der Steinadler ausdrücklich durch die sogenannte Berner Konvention über die Erhaltung der freilebenden Tierwelt geschützt ist. Diese Konvention wurde auch von Österreich ratifiziert, wodurch sich Österreich zum vollständigen Schutz der darin angeführten Tierarten bekennt. Wie wir erfahren haben, hat sich auch die Tiroler Jägerschaft für den vollständigen Schutz und eventuelle Entschädigungszahlungen ausgesprochen. Die unterzeichneten Mitgliedsorganisationen der Österreichischen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz sind über diese Einstellung erfreut und unterstützen den Antrag, für nachgewiesene Schäden durch den Steinadler entsprechende Entschädigungen zur Auszahlung zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Alpenzoo Innsbruck

Biologische Station Neusiedlersee

Institut für Parasitologie und allgemeine Zoologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Institut für vergleichende Verhaltensforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft an der Universität für Bodenkultur

Naturhistorisches Museum Wien

Niederösterreichisches Landesmuseum

Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde

Österreichischer Falknerbund

Österreichischer Falknerorden

Österreichischer Naturschutzbund

Verein zur Greifvogelzucht und -pflege

World Wildlife Fund Österreich

Zentralstelle der Landesjagdverbände

Zentralverband für Vogelkunde und Vogelpflege

Zoologisch-Botanische Gesellschaft Wien

Zoologisches Institut der Universität Wien

WIR BETRAUERN DEN TOD VON

Alfred HASSFÜRTHNER, Nürnberg

Dr. Ernst PUMMERER, Rosenheim

„monticola“ – Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie. Gegründet von Dr. Ulrich A. CORTI. Herausgeber: Gymn.-Prof. Dr. Walter Wüst, D-8 München 19, Hohenlohestraße 61. – Verlag und Schriftleitung: Dr. Franz NIEDERWOLFGGRUBER, A-6020 Innsbruck, Pontlatzer Straße 49. – Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich.

„monticola“ wird den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft kostenlos zugestellt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt öS 150,-. Einzahlungen sind erbeten auf das Konto „monticola“, Girokonto 0000-143.958 bei der Sparkasse Innsbruck-Hall (Bankleitzahl 20503) oder Postscheckkonto 1719.730.

Druck: Thaurdruck – Giesriegl Ges.m.b.H., A-6065 Thaur, Krumerweg 9.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1982-1986

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Niederwolfsgruber Franz

Artikel/Article: [Wieder Abschüsse von Steinadlern *Aquila chrysaetos* in Tirol?
82-84](#)